

Interview mit Isa Werth: „Sehr viele taube Menschen erleben sexuellen Missbrauch.“

Isa Werth ist taub, arbeitet und forscht als Diplom-Ingenieurin am Kompetenzzentrum für Gebärdensprache und Gestik (SignGes) der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen. Das Ziel der Forschungsgruppe SignGes besteht in der Verbesserung der Kommunikationssituation zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Dabei geht es vor allem um eine bessere soziale Integration gehörloser Menschen. Als Referentin steht Werth der WEISSER RING Stiftung beim Projekt Opferhilfe für Gehörlose zur Seite.

Wie unterscheidet sich die Kommunikation Hörbehinderter von der Hörender? Warum gestaltet sich die Kommunikation zwischen beiden oft schwierig?

Das Besondere in der Kommunikation von tauben Menschen ist die Gebärdensprache, die die meisten tauben Menschen benutzen. Diese Gebärdensprache ist eine eigenständige und vollwertige Sprache.

Die Kommunikation tauber Menschen unterscheidet sich von der Kommunikation der Nicht-Hörbehinderten dadurch, dass die Gebärdensprache eine visuelle Sprache ist, während die Nicht-Hörbehinderten ihre auditive Sprache benutzen, also ihre Sprache sprechen und hören. Wenn ein Nicht-Hörbehinderter keine Gebärdensprache beherrscht, kann er natürlich die Gebärdensprache nicht verstehen. Und andersherum kann ein tauber Mensch die gesprochene Sprache auch nicht so leicht verstehen, weil ihm die auditive Aufnahme fehlt.

Einige taube Menschen können auch von den Lippen ablesen. Es hängt jedoch stark davon ab, wie deutlich und wie schnell die Leute sprechen. Außerdem wird das Absehen von den Lippen dadurch erschwert, dass nur etwa ein Drittel der gesprochenen Laute wirklich abgelesen werden kann. Dies verlangt eine hohe Kombinationsgabe von tauben Menschen. Daher ist es nicht verwunderlich, wenn es Missverständnisse in der Kommunikation zwischen tauben und nicht-hörbehinderten Menschen gibt.

Wie häufig sind Hörbehinderte von Kriminalität betroffen? Sind sie aufgrund ihres Handicaps besonders gefährdet, Opfer einer Straftat zu werden?

Wie häufig taube Menschen insgesamt von Kriminalität betroffen sind, kann ich nicht sagen. Es gibt aber Studien, die zeigen, dass sehr viele taube Menschen schon mal sexuellen Missbrauch erlebt haben. Eine Studie von Dr. Anja Dietzel spricht von jeder zweiten tauben Person. Das heißt, dass taube Menschen deutlich öfter von sexuellen Übergriffen betroffen sind als Hörende.

Interessanterweise kommen die Täter bei Nicht-Hörbehinderten oft aus der Familie. Bei tauben Menschen ist das anders. Es sind Menschen aus ihrem sozialen Umfeld, wie zum Beispiel Mitschüler oder Personal des Fahrdienstes. Sie nutzen die Hilflosigkeit und das oft mangelnde Selbstbewusstsein des gehörlosen Kindes aus.

Was brauchen gehörlose Opfer? Was müssen die Hilfsangebote für Gehörlose berücksichtigen?

Taube Menschen brauchen sicher eine kompetente Beratung in Gebärdensprache. Bei der Entwicklung eines Hilfeangebots für taube Menschen muss beachtet werden, dass taube Hilfesuchende die Angebote immer in der Gebärdensprache bekommen, zum Beispiel durch Gebärdensprachdolmetscher.

Idealerweise ist ein Berater selbst taub, weil er sich so viel besser in den tauben Hilfesuchenden einfühlen kann. Und hier würde die Kommunikation viel reibungsloser verlaufen. Sind die Berater Hörende, wäre natürlich eine Schulung und Sensibilisierung zum Thema Umgang mit tauben Menschen sehr hilfreich.



Diplom-Ingenieurin Isa Werth forscht zur Kommunikation zwischen hörenden und tauben Menschen.